



Basel, 2. Juni 2017

An die Medien
in der Nordwestschweiz
und am Oberrhein

Sperrfrist: 2. Juni 2017, 15.00 Uhr

Medienmitteilung

Europa macht's möglich! Wie Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen im Dreiland in ihrem Alltag von Interreg-Projekten profitieren.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Europa macht's möglich" stellte die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) heute in Münchenstein das europäische Förderinstrument Interreg als Initiator und Impulsgeber grenzüberschreitender Vorhaben vor. An zwei Beispielen aus dem Bereich Klima und Energie wurde aufgezeigt, welchen konkreten Nutzen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen von Interreg-Projekten haben.

Interreg-Programme fördern seit 1989 Projekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein. Seither konnten am Oberrhein bereits 450 Projekte gefördert werden, 180 davon mit Nordwestschweizer Beteiligung. In seiner Begrüssung betonte der für Aussenbeziehungen zuständige *Baselbieter Regierungsrat Isaac Reber* die Bedeutung des Interreg-Programms für das Dreiland: "Gerade durch diese grenzüberschreitende Kooperation kann unser gemeinsamer Wirtschafts-, Wissens- und Lebensraum für die Bevölkerung, die Wirtschaft und die Forschung gewinnbringend gestärkt werden. Durch die hohe Eigenbeteiligung der regionalen Partner ist zudem die Nachhaltigkeit und die regionale Verankerung der Projekte sichergestellt", so Reber weiter.

Der Mehrwert von Interreg wurde zunächst am Beispiel des Interreg-Projekts "Trinationales Energienetzwerk - TRION" dargestellt. Es ermöglicht den wirtschaftlichen Akteuren am Oberrhein, auf ein trinationales Kontakt Netzwerk zuzugreifen, das zum Beispiel Know-How zu energieeffizientem Bauen und erneuerbaren Energien liefert. Dies kommt dann auch den Energie-Konsumentinnen und -Konsumenten zugute. *TRION-Präsident Dr. Alberto Isenburg* zeigte sich zufrieden mit den Ergebnissen des von ihm initiierten Interreg-Projektes: "Wir sind stolz, dass wir es geschafft haben, das Netzwerk TRION, das als ein grenzüberschreitendes Projekt der öffentlichen Verwaltungen begonnen hat, in TRION-climate e.V. mit öffentlichen und privaten Mitgliedern zu überführen. Wir haben den Verein mit acht Mitgliedern in 2015 gegründet und nun bereits 64 Mitglieder, darunter 39 aus der Wirtschaft."

Die Bedeutung von Interreg für die Grenzregion wurde auch durch das Projekt "Clim'Ability - Klimaanpassungsstrategien für Unternehmen in der Region Oberrhein" - veranschaulicht. Dieses hat zum Ziel, die hiesigen Unternehmen bei der Anpassung an die Auswirkungen des sich abzeichnenden Klimawandels zu unterstützen. Es möchte konkrete Resultate und Empfehlungen für wirtschaftliche Akteure bereitstellen. "Informierte und vorbereitete Unternehmen werden gegenüber dem Klimawandel und dessen lokalen und globalen Folgen besser gewappnet sein", wie *Florence Rudolf vom Institut National des Sciences Appliquées (INSA) in Strasbourg* ausführte.

Um dies umzusetzen, arbeitet das Projekt nicht nur eng mit Forschungseinrichtungen wie der Universität Basel zusammen, sondern auch mit Vertretern der Wirtschaft wie der *EBM*. Dazu betonte *Geschäftsleitungsmitglied Dominik Baier* die Wichtigkeit des Austausches mit wirtschaftlichen Akteuren jenseits der Schweizer Grenzen im Rahmen von Interreg: "Insbesondere bei Projekten in den Bereichen Klima und Energie, die die Menschen betreffen, die in der Grenzregion leben, gibt es noch viel Potenzial und einen grossen Bedarf an grenzüberschreitender Zusammenarbeit."

Interreg:

Trotz fortgeschrittenem EU-Binnenmarkt und der Bilateralen Abkommen mit der Schweiz bestehen in Grenzregionen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen weiterhin spezifische Hürden, welche sich nachteilig auf die regionale Entwicklung auswirken. Interreg, das EU-Programm zur Standortentwicklung in Grenzregionen, hilft diese Hemmnisse abzubauen, indem es grenzüberschreitende Projekte in strategisch wichtigen Bereichen im Sinne einer Anschubfinanzierung unterstützt. Die Internationale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) berät Schweizer Projektinteressierte bei der Antragstellung und vertritt den Bund und die Kantone im Programm Interreg Oberrhein. Die fünf Kantone der Nordwestschweiz stellen für die aktuelle Periode 2014-2020 rund 11 Mio. Franken für grenzüberschreitende Interreg-Projekte zur Verfügung, während der Bund im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) 9.2 Mio. Franken zugesichert hat. Die Europäische Union unterstützt Interreg Oberrhein 2014-2020 mit 110 Mio. Euro aus dem Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Weitere Informationen:

<http://www.regbas.ch/de/foerderprogramme/interreg/>

<http://www.interreg-oberrhein.eu/>

www.trion-climate.net; www.clim-ability.eu/

Weitere Auskünfte:

Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer Regio Basiliensis,
manuel.friesecke@regbas.ch, +41 79 659 09 67

Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme, andreas.doppler@regbas.ch, +41 61 915 15 15 oder +41 79 394 45 77